SKILEHRERVERBAND STEIERMARK

MAGAZIN WINTER 2017/18

ZUR DIGITALISIERUNG DES SKISCHULWESENS

VOM ALPINKURS ZUR AMA DABLAM

DIE STAATLICHE SKILEHRER AUSBILDUNG

AKTUELLES AUS DEN AUSBILDUNGEN

OFFIZIELLE STEIRISCHE SKISCHULE
gültig 2016 - 2018
geprüft und zertifiziert

SNOWSPORT AUSTRIA
DIE ÖSTERREICHISCHEN SKISCHULEN

PIEPS **DSP PRO | SHOVEL C 660 | iPROBE II 220**

ABSEITS DER GESICHERTEN PISTEN
NIEMALS OHNE PIEPS.

www.pieps.com

Alfred Schwab
Obmann
Skilehrerverband
Steiermark

Das vergangene Jahr war für unseren Verband ein Jahr des Wechsels und vor allem der Weiterentwicklung. Viele dieser Entwicklungen waren notwendig; die Herausforderungen der digitalen Zeit wurden angegangen, unsere Kommunikationsmaßnahmen wurden erweitert und letztlich gab es auch personelle Veränderungen.

Schneesportschulen

Ein wichtiger Punkt ist das verstärkte Engagement für unsere Mitglieder und das erweiterte Angebot für unsere Schneesportschulen. Der Skilehrerverband Steiermark ist schließlich die Interessensvertretung der vielen steirischen Dienstleister, und das wollen wir auch leben. Der Verband soll für Schneesportschulen sowohl offenes Ohr als auch Sprachrohr sein, im persönlichen Bereich, aber vor allem auch auf unseren Kommunikationskanälen.

Nachdem nun schon die dritte Saison Jobangebote der Schneesportschulen auf unserer Facebookseite veröffentlicht werden, gibt es diesen Weg seit diesem Sommer auch auf der Website des Verbandes und zusätzlich - ein wichtiger Schritt - die Möglichkeit, in diesem Journal kostengünstig Inserate zu schalten. Und unsere Email Newsletter, die unregelmäßig mehrmals im Jahr zu euch flattern, sollen euch über Angebote des Verbandes informieren, aber auch zur Rückmeldung animieren.

Qualität der Ausbildungen

Wer in der Steiermark die Ausbildung zum Schneesportlehrer absolviert hat, hat - statistisch betrachtet - sehr gute Chancen die Eignungsprüfung zum staatlich geprüften Diplomskilehrer zu bestehen. Über 80% sind es im vergangenen Jahr gewesen, im Österreichweiten Vergleich ein Spitzenwert. Hier weisen die Zahlen die Qualität der Ausbildungen und der Kandidaten und Kandidatinnen aus, ein Wert der uns natürlich freut. Für den Verband ist es außerdem die Verpflichtung, das Niveau so hoch zu halten, für unsere steirischen Skilehrerinnen und Skilehrer hoffentlich die Motivation, weiterführende Ausbildungen anzugehen.

Ausbildungsleiter Willi Kraml gibt euch auf der nächsten Seite einen Einblick in die - durchaus erfreuliche - Situation bei den Ausbildungen.

Über unsere Grenzen hinaus

Die Zusammenarbeit mit unserem Dachverband, dem österreichischen Skischulverband ÖSSV, ist anhaltend harmonisch und produktiv, und nur so können wir international gemeinsam auch unsere Interessen vertreten.

Zum ersten Mal findet der Interski 2019 in Bulgarien statt, und zwar in Pamporovo. Dort findet auch die Wahl um den Austragungsort des Interski 2023 statt, neben Levi (Finnland) bewirbt sich mit Kitzbühel auch ein österreichischer Skiort. Der Interski Kongress bleibt auch weiterhin ein wichtiges Zusammenkommen der Ski-nationen, denn er zeigt, dass es um mehr als nur den technischen Vergleich geht: Ökologische und ökonomische Aspekte der Skindustrie rücken immer mehr in den Vordergrund. Der Schneesport von morgen ist vielfältig, und es ist notwendig, Begeisterung für die vielen Facetten zu entfachen.

Ich wünsche euch eine gesunde Saison, einen erfolgreichen Winter und freue mich, wie immer, von euch zu hören.

Euer

Alfred Schwab

KURSTERMINE 2017/18

Anwärter (AW), Kinderskilehrer (KSL), Landeskilehrer 1 oder 2 (LS 1,2): 10 Tage
Anwärter Snowboard, Landeslehrer Snowboard: 10 Tage
Dualausbildung: 10 Tage Ski + 6 Tage Snowboard
Fortbildung: 1 Tag Schule, 1 Tag Freeride (wahlweise 1 oder 2 Tage)
Alpinkurs: 7 Tage

Anwärter (AW)/Kinderskilehrer (KSL)	1.12.2017-10.12.2017	Murau/Kreischberg
AW/KSL Wochenendkurs	1.12.-3.12/7.12-10.12./15.12.-17.12.	St. Jakob
AW/KSL Wochenendkurs	1.12.-3.12/7.12-10.12./15.12.-17.12.	Ramsau
AW/KSL Wochenendkurs	1.12.-3.12/7.12-10.12./15.12.-17.12.	Riesneralm
AW/KSL Wochenendkurs	1.12.-3.12/7.12-10.12./15.12.-17.12.	Modriach
Snowboard Anwärter	05.12.2017 - 14.12.2017	Turracherhöhe
Snowboard Anwärter Dual	05.12.2017 - 10.12.2017	Turracherhöhe
Snowboard Landeslehrer	05.12.2017 - 14.12.2017	Turracherhöhe
Nachprüfung Snowboard AW	05.12.2017	Turracherhöhe
Skilehrer für Menschen mit Behinderung	07.12.2017 - 12.12.2017	Rohrmoos
AW/KSL (Dual möglich)	11.12.2017 - 20.12.2017	Turracherhöhe
Landesskilehrer 1 (Dual möglich)	11.12.2017 - 20.12.2017	Turracherhöhe
Nachprüfung Snowboard	14.12.2017	Turracherhöhe
Schule & Freeride Fortbildung	13.01.2018 - 14.01.2018	Haus/Ennstal
Trainingskurs Riesentorlauf	Jänner 2018	Ramsau
Alpinkurs	21.01.2018 - 27.01.2018	Tauplitzalm
Nachprüfung KSL/AW/LS 1	17.02.2018	Haus/Ennstal
AW/KSL Osterkurs	24.03.2018 - 02.04.2018	Ramsau
Landesskilehrer 1	31.03.2018 - 09.04.2018	Haus/Ennstal
Landesskilehrer 2	31.03.2018 - 09.04.2018	Haus/Ennstal
Nachprüfung LS 2	07.04.2018 - 09.04.2018	Haus/Ennstal

Alle Ausbildungstermine, Kosten und Anmeldung auf www.skilehrerverbandsteiermark.at

UNSERE AUSBILDUNGEN

Willi Kraml
Ausbildungsleiter

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

auch das Wetter und die Schneebedingungen haben großen Einfluss auf den Kurserfolg, das haben wir bei unserem späten Osterkurs Mitte April erleben müssen. Das Training und die Prüfungsvorbereitung läuft eben bei frühsommerlichen Bedingungen schwieriger. Kommenden Winter findet unsere inzwischen gut angenommene Osterausbildung wieder etwas früher statt, ebenso die beiden Landeslehrerausbildungen Anfang März. Neu ist diesen Winter der Ausbildungsstandort Modriach Anfang Dezember.

Insgesamt blicken wir aber auf gute Bedingungen und vor allem gut besuchte Ausbildungen zurück, wieder hielt sich Teilnahme und Qualität auf hohem Niveau. Die oberen Ausbildungsstufen verzeichnen einen leichten Zuwachs, ein Umstand, der uns sehr freut. Die steirischen Schneesportschulen brauchen gut ausgebildete Skilehrerinnen und Skilehrer, und erfahrungsgemäß steigt mit zunehmendem Ausbildungsniveau auch die Spannung und der Spaß bei den Kursen. Lest dazu den Bericht von Thomas Aigner, der im vergangenen Winter die Ausbildung zum Diplomskilehrer abgeschlossen hat.

Für die Schneesportschulen bieten wir vermehrt die Möglichkeit, Stellenangebote über unsere Kommunikationskanäle zu verbreiten, seit heuer auch in diesem Magazin. Ein Schwerpunkt liegt in der Onlinekommunikation, ihr könnt Jobangebote in der Liste der Schneesportschulen auf der Website anführen, außerdem posten wir Angebote auch auf Facebook. Gerade die Facebookseite des Skilehrerverband Steiermark wird zunehmend als stets aktuelles Neuigkeitenmedium für unsere Anliegen wahrgenommen, schaut regelmäßig vorbei!

Abschließend danke an all unsere Partner, danke meinem Ausbildungsteam und danke allen Kandidatinnen und Kandidaten.

Und all jenen, die mit dem Gedanken spielen, weiterführende Ausbildungen anzugehen:

Habt Mut und macht das! Ihr werdet es nicht bereuen.

Euer
Willi Kraml
Ausbildungsleiter

DIE DIPLOMSKILEHRER AUSBILDUNG

Thomas Aigner (3.v.l.) studiert Rechtswissenschaften und hat im vergangenen Winter die Ausbildung zum Diplomskilehrer absolviert.

Kein Ende der Fahnenstange

Ein langer Weg und viele Jahre liegen bereits hinter mir, als ich die Aufnahmeprüfung zur Diplomskilehrerausbildung bestand und einen Winter später zu jenem formal abschließenden Abschnitt antrat.

Braun gebrannt, souveräne Schwünge, um keine Antwort verlegen und stets gesellig. Diese klassische Meinung hat auf den ersten Blick weiterhin Bestand, selbst bei der Ausbildung zum Diplomskilehrer erhält die Heiterkeit ihren Platz. Jedoch zeigt sich das Gesamtbild dieser Qualifikation umfassender.

Worum geht's beim Staatlichen?

Die Ausbildung zum Diplomskilehrer gleicht vielmehr einer Zwischenstation denn einer Endstation, nachdem während einer intensiven Saison alles bisher Bekannte zum Wintersport zuerst in Frage gestellt wird um es anschließend einer eingehenden Überprüfung zu unterziehen und für die Praxis im Unternehmen der flexiblen Anwendung zuzuführen.

Im vergangenen Winter sind drei steirische Landesskilehrer dieser Berufung gefolgt. Sie haben sich das Rüstzeug erarbeitet um der umfangreichen Wintersport Thematik selbständig auf höchstem skitechnischem wie auch methodisch-didaktischem Niveau zu begegnen.

Sie sind nun sowohl in der Lage den Wintersport in der Öffentlichkeit standesgemäß zu präsentieren, als auch fähig die Entwicklung des Wintersports als einen der stärksten Wirtschaftszweige Österreichs zu vertreten. Gleichsam vermögen sie in leitender Position verantwortlich tätig zu sein sowie das Know How innerhalb der Unternehmen professionell weiterzugeben.

Die Ausbildung

Der Startschuss fiel am 4. November 2016 im Pitztal. Voll motiviert und hungrig mich weiterzubilden, konnte ich ab dem ersten Tag die

zielstrebige Atmosphäre und ein allgemein hohes skitechnisches Niveau aller Beteiligten begrüßen. Diese einmalige Gesellschaft und der Ausblick auf mehr als hundert Tage qualitativ gehaltvolles sowie professionelles Training ließen mein Herz höher schlagen.

Auf sechs einzelne Kurse verteilt, waren jeweils unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt. Der Aufbau des Lehrplanes und die Schulefahrten machten im Frühwinter den Anfang, gefolgt von Eigenkönnen auf der Piste und Alpinkurs zur Saisonhälfte um schließlich von Eigenkönnen im Gelände vervollständigt zu werden. Dabei bestand einerseits enger Kontakt der Teilnehmer untereinander wie zu den Ausbildern und andererseits bei jedem Kursteil eine Durchmischung der Teilnehmer und Neubesetzung der Ausbilder. Auf diese Weise profitiere ich von den verschiedenen Erfahrungen der Skilehrerkolleginnen und –kollegen und von den Unterschieden in der Herangehensweise all meiner Ausbilder.

Die Dauer und die Motivation

Nachdem sich Mitte März seit mehreren Monaten mindestens jedes zweite Gespräch um skibezogene Themen gedreht und dies die Zeit von morgens bis abends ausfüllt hat, stellte sich bei jedem Teilnehmer früher oder später eine mentale Sättigung ein, welche durch das dauerhafte Miteinander verstärkt wurde. In diesen Momenten brachten selbst die abendlichen Späße keine Erleichterung mit sich. Nach wenigen Tagen war dieses Tief jedoch durchstanden und der Blick auf das Wesentliche noch klarer als zuvor.

Gut so, denn jetzt standen die letzten Tage der Ausbildung bevor. Abschließend waren theoretische wie praktische Prüfungen nacheinander auf dem Programm und es zeigte sich, ob während der Ausbildung und selbständig zu Hause an allen Stärken und vor allem an den Schwächen gearbeitet wurde. Die vielfältigen Kriterien der einzelnen Prüfungen decken das letzte Unvermögen auf. Zwar ist kein Teilnehmer perfekt doch gilt es von Riesentorlauf über mehrere Schulefahrten aus allen Lehrstufen bis zu Geländefahrten bei allen Bedingungen die Herausforderungen zu meistern.

Die Prüfungen gut hinter mich gebracht und die Abschlussfeier überstanden, bleiben zahlreiche Erinnerungen an diese außergewöhnlichen 21 Wochen seit Saisonbeginn. Meine größte Erkenntnis dazu betrifft die Notwendigkeit das Schneesportlehrerwesen den sich verändernden Marktanforderungen gerecht werden zu lassen. Ein nationales Denken, „der österreichische Skilehrplan sei der einzig wahre“, muss den vorangegangenen Generationen überantwortet bleiben. Wir junge Aktive können und sollten die Grundgedanken der Lehrpläne aus verschiedenen nationalen Verbänden kennen lernen und miteinander zu einem starken Gebäude verbinden.

Wie es weitergeht

Ein Hoppichler und Kruckenhauser haben mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln und dem damaligen Wissenstand hervorragende Arbeit geleistet, den Wintersport für den touristischen Nutzen vorzubereiten. An uns liegt es, dieses Fundament mit Erkenntnissen aus der (Sport-) Wissenschaft zu Pädagogik, Methodik, Didaktik, usw. sinnvoll zu ergänzen und effizienter zu machen. Zwar ist die Ausbildung zum Diplomskilehrer der formal abschließende Teil, jedoch bedeutet es diese erfolgreich abzuschließen Experte in einem facettenreichen Bereich der Gesellschaft zu werden, um in Folge beizutragen diesen am Puls der Zeit zu halten.

VOM ALPINKURS ZUR AMA DABLAM

Toni Pilz ist Bergläufer und Skialpinist und hat im vergangenen Winter die Ama Dablam bestiegen und den Alpinkurs absolviert.

Warum Alpinkurs

Der Alpinkurs auf der Tauplitzalm gilt bei vielen Landesskilehrern als die schönste Ausbildung. Und bei dem dichten Schneefall, den wir Anfang Jänner hatten, freut man sich dann besonders auf das bekanntlich schneereiche Skigebiet .
In vieler Hinsicht ist der Alpinkurs wichtig, denn wenn man es genau betrachtet schließt man meiner Meinung nach mit diesem Kurs doch eine kleine Lebensversicherung ab. Ich bin in meiner Freizeit so ziemlich jede freie Minute am Berg, ob Sommer oder Winter. Doch bei den entlegen Skitouren, die man im Hochwinter oft unternimmt, ist es oftmals durch Leichtsinn brenzlig geworden. Wie auch unsere Ausbilder Peter Perhab, Stephan Skrobar und Patrick Brugger aus Erfahrung berichteten, lernt man durch die eigenen Erlebnisse - die nicht immer positiv verlaufen - oft am meisten.
Beim Alpinkurs wird dir dann bewusst, welche Gefahren du im Vorfeld schon ausschließen hättest können, aber auch was du aus purem Hausverstand richtig gemacht hast.

Die Woche auf der Tauplitz

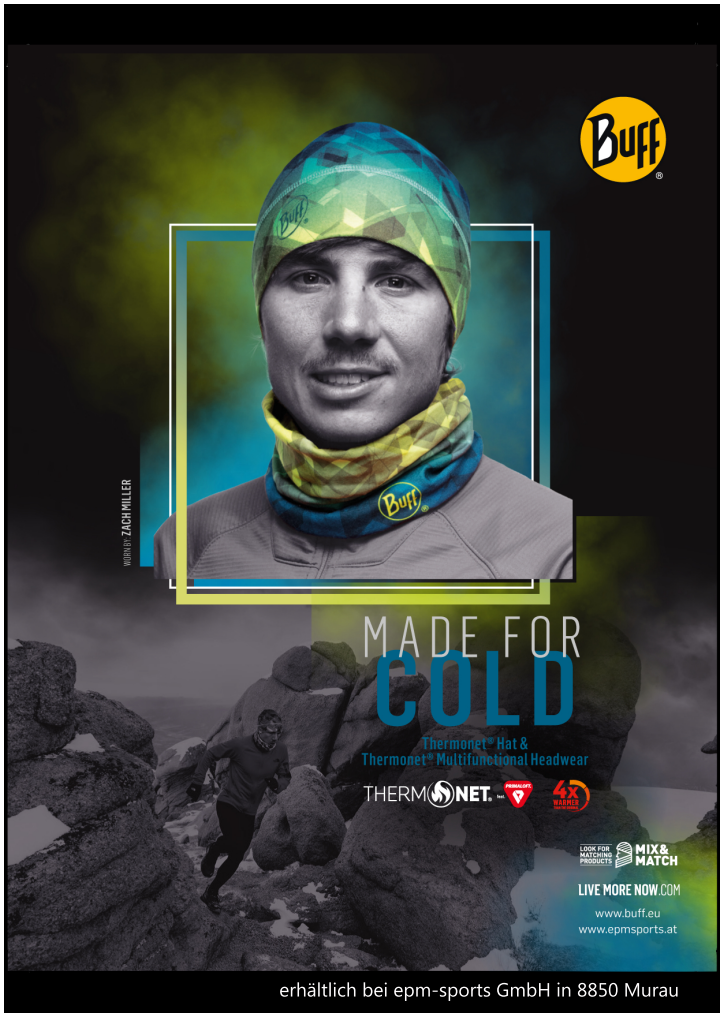
Heuer hatten wir echt Traumwetter beim Kurs. Anfangs jeden Tag Pulverschnee und nicht befahrene Routen bis sich letztlich der Schnee in jeder Exposition umwandelte und die Touren schon vielbefahren waren. Das war sehr lehrreich weil wir so ziemlich jede Schneesituation in der Praxis hatten.
Schneeprofile bestätigten uns oft die von uns vermuteten Gefahrenquellen, wiesen uns aber auch auf neue hin. Oft sind es nur Kleinigkeiten, die das Befahren eines Hanges unmöglich machen - das wurde bei dieser Ausbildung offensichtlich -

Links: Perfekter Tag beim Alpinkurs Jänner 2017. Oben: Basislager Ama Dablam, Mai 2017

dennoch muss man auch einsehen, dass man in einer Woche kein Meister in Schnee und Lawinenkunde wird. Aber der Grundstein für einen verantwortungsvollen Umgang mit einer Freeridegruppe ist sicher gelegt, schon deshalb für mich der lehrreichste Kurs des gesamten Ausbildungsweges zum Landeskilehrer.
Auch wenn man in diesen Gebiet nie auslernt, kann man, wenn man sich mit der Materie beschäftigt, mit guten Gewissen in die gewählte Abfahrt oder gewählte Skiitour starten.

Die Ama Dablam

Im Frühjahr startete ich heuer mit zwei Freunden, dem Bergretter Medardus Schweiger und dem Diplomskilehrer Marco Hauer die Expedition auf die 6856m hohe Ama Dablam. Dort kann sich das Wetter schlagartig ändern und so auch die Schnee und Lawinensituation und man muss auch mit allen Sinnen aufmerksam die Lage genauestens einschätzen. Vieles am Alpinkurs Gelerntes spiegelte sich wieder und gerade beim Aufstieg am Gipfeltag musste ich nicht nur einmal an die Worte unserer Ausbildern denken. Einen wichtigen Punkt habe ich den vergangenen Winter gelernt: Mit dem Thema Schnee- und Lawinenkunde muss man sich permanent beschäftigen solange man in den Bergen unterwegs ist. Und der Alpinkurs ist ein erster Schritt.



WEI MAS IMMER SO GMOCHT HOM!

Peter Perhab
Ausbildungsreferent Alpin

Nicht immer laufen die Alpinkurse des Skilehrerverband Steiermark auf der Tauplitzalm gleich ab. Außer dem fixen Standplatz Hotel Kirchenwirt, wofür wir uns wieder bei Erika und Franz für die gute Betreuung bedanken, bleibt selten alles beim Alten. Sogar in unserem schon eheähnlichem Ausbildungsteam Skrobar / Perhab gibt es mit Brugger Patrick einen Neuzugang. Danke Patrick für erfrischenden neuen Input.

Jedenfalls veranlassen uns Neuerungen aus der Industrie und neue Erkenntnisse aus der Lawinen- und Schneeforschung immer wieder dazu, Unterrichte zu überdenken, Inhalte zu verändern und das Ausbildungsprogramm entsprechend anzupassen.
Das heißt aber auch für jeden einzelnen Skilehrer der sich mit Gästen abseits des gesicherten Skiraums in Führungstätigkeit begibt, dass es nicht genug ist, diese Tätigkeit so zu machen wie man es immer gemacht hat.

Im Gegenteil, der Gast darf auf die Garantenstellung des Skilehrers vertrauen. Das bedeutet, dass jeder Skilehrer über die aktuelle Lehrmeinung der für die Ausübung der Tätigkeit relevanten Themen verfügt, und seine Fortbildungspflicht wahrnimmt.
So wird auch der Sachverständige bei einem Unfall erheben, was momentan in einer Ausbildung gelehrt wird und von einer dem Ausbildungsstand entsprechenden Maßfigur vorausgesetzt werden kann. Dazu gehören in dem Fall sicherlich der richtige Umgang mit einem zeitgemäßen LVS Gerät, sowie Kenntnisse über die gängigen Entscheidungsstrategien (Stop or Go, Reduktionsmethode, Snowcard, W3) und deren Anwendung.

Ich möchte das an einem Beispiel illustrieren. Immer wieder beobachte ich bei diversen Schulungen und Fortbildungen, wie sich gerade im Umgang mit dem LVS Gerät doch einige Defizite auftun. So scheitert beispielsweise oft der Versuch, eine simulierte Mehrfachverschüttung mit dem LVS zu lösen. Und zwar dann, wenn sich der Suchende in der Grobsuche auf einer Feldlinienkreuzung befindet und der Richtungspfeil des LVS in mehrere Richtungen ausschlägt. Die Schuld für dieses Dilemma kann dabei nicht dem LVS gegeben werden, sondern liegt beim Suchenden selbst, da es für solche und viele andere Situationen mit denen wir beim Führen im Tiefschnee konfrontiert werden könnten, entsprechende Lösungsansätze gibt. Um diese im Ernstfall abrufen zu können ist ständiges Training und regelmäßige Fortbildung unumgänglich.

Es würde mich freuen, wenn mein durchaus leicht kritisch gemeinter Ansatz den einen oder anderen motiviert, die entsprechenden Fortbildungsangebote des Skilehrerverbandes Steiermark anzunehmen. (Freeride Fortbildung oder Fortbildung für Skiführer)

Abschließend darf ich noch allen Skilehrerinnen und Skilehrern eine schöne, unfallfreie Wintersaison 2017/18 wünschen!

Herzliche Powdergrüße.

Peter

FREERIDE FORTBILDUNG
14. Jänner 2018
Haus/Ennstal

ALPINKURS
21. bis 27. Jänner 2018
Tauplitzalm

Für die kommende Wintersaison suchen wir für die Ferienzeiten Weihnachten und Februar engagierte ***Ski- und Snowboardlehrer*** *für unsere Skischule in* ***Bad Mitterndorf/Tauplitzalm****.*

SKI SCHULE HUBERT NEUPER

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung!

maria.peinsipp@hubertneuper.at
www.hubertneuper.at

WAS HABEN DAS SKISCHULWESEN UND DIE DIGITALISIERUNG GEMEINSAM?

Christian Abenthung
Geschäftsführer
Tiroler Skilehrerverband

Experten gehen davon aus, dass bis zu 50 % der Arbeitsplätze infolge der rasant fortschreitenden Digitalisierung und Automatisierung gefährdet sind. Ganz so schlimm wird es ja wohl hoffentlich nicht kommen, behaupten doch andere Experten, dass die fortschreitende Digitalisierung sogar positive Effekte auf den Arbeitsmarkt haben wird. Unabhängig von diesem Expertenstreit ist klar, dass die Welt von heute und noch viel mehr von morgen von der Digitalisierung bestimmt wird. Und das in allen Bereichen. Eine Hochglanzbroschüre mit schönen Bildern für die Bewerbung einer Skischule ist gut und richtig; zu glauben, alleine damit in einer voll digitalisierten Welt des Konsums und der Kommunikation als Unternehmen zu überleben, wird sich wohl als Irrtum herausstellen.

Zurzeit von Christi Geburt verdoppelte sich das Wissen alle einhundert Jahre, zu Beginn des vorigen Jahrhunderts schon alle zwanzig Jahre und heute bereits alle sechs bis zwölf Monate. Die Konsequenz daraus ist, dass jegliches Wissen von früher den heutigen Anforderungen kaum mehr standhalten kann und überdacht werden muss.

Natürlich fährt man heute wie vor hundert Jahren Ski auf Schnee. Aber selbst das ist bei näherer Betrachtung nur die halbe Wahrheit. Heute fährt man zum Großteil auf Kunstschnee, der sich vom Naturschnee hinsichtlich der erforderlichen Skitechnik und dem Skimaterial doch deutlich unterscheidet. Eine andere Wahrheit ist, dass das Skifahren im freien Skiraum – egal ob „altmodisch“ Tiefschneefahren genannt oder „cool“ Freeriden – mehr denn je boomt.

Auf die geänderten Bedingungen im Schneesport müssen sich nicht nur die Industrie, sondern selbstverständlich auch jene, die den wintersportaffinen Menschen, die Skifahren oder Snowboarden lernen oder ihre Technik verbessern wollen, professionell betreuen - die österreichischen Skilehrer und Snowboardlehrer – anpassen und vorbereiten. Wir nehmen im Tiroler Skilehrerverband und im Österreichischen Skischulverband diese Herausforderungen an und evaluieren unsere Lehrpläne und die Unterrichtsformen laufend. Alleine das genügt aber nicht. Es sind alle Schneesportlehrer aufgefordert, sich ständig weiterzubilden. Nur so können wir die hohe Qualität aufrechterhalten und den Ruf, der dem österreichischen Skilehrwesen vorauseilt, auch wirklich entsprechen. Hierfür gibt es viele Möglichkeiten. Der Tiroler Skilehrerverband bietet Fortbildungsveranstaltungen auf Schnee wie auch Seminare zu Themen wie Dienstleistung und Tourismus. Wir geben Lehrbücher für alle Bereiche des Schneesports heraus, die für den täglichen Unterricht sehr hilfreich sein können. Die Skischulen selbst bieten interne Fort- und Weiterbildungen an.

Wer stehen bleibt, verliert. Das gilt auch in besonderer Weise für den Betrieb einer Skischule. Der Gast von heute verlangt vor allem eines: Convenience, Convenience, Convenience!

Nostalgische Filmclips vom Skiunterricht aus den 50iger Zeiten mit tirolerisch-rustikalem Skilehrercharme – „…Du stehst auf die Skier wie das Leiden Christi …“ sind sehr unterhaltsam. Die Ansprüche der Gäste haben sich aber seit dieser Zeit enorm gewandelt. Der „Tiroler Schmäh“ ist nach wie vor im Skilehrwesen wichtig – sich nur auf diese Qualitäten zu verlassen wird allerdings zu wenig sein.

Nimmt ein Gast die Angebote einer Skischule in Anspruch, so ist eines sicher: Das technische Know-how des Skilehrers wird vom Gast als selbstverständlich angenommen. Dazu gehört auch, dass alle Bereiche der alpinen Sicherheit vom Skilehrer abgedeckt werden. Entscheidend für den Erfolg einer Skischule ist neben fachlicher und sozialer Kompetenz der Schneesportlehrer die Qualität der Dienstleistung insgesamt. Das beginnt bei der Buchung: Ist die Homepage der Skischule im Responsive Webdesign erstellt und damit Smartphone und Tablet tauglich? Kann die Buchung online vorgenommen werden? Finde ich die

Skischule in den sozialen Medien wie z.B. facebook oder auf twitter? Gibt es Filmclips vom Kinderland mit Storytellings oder stammt das letzte Posting vom Vorjahr? Welche Angebote finde ich noch auf der Homepage? Wie ist die Skischule mit den anderen Leistungsträgern der gesamten Dienstleistungskette eines Tourismusortes vernetzt? Kann ich neben dem Skilehrer auch gleich die Skier mitbuchen? ...

Auf die geänderten Anforderungen in unserer digitalen Welt in der wir leben haben andere schon längst reagiert. Wir beobachten vermehrt, dass sich neue Buchungsplattformen gründen, die Skischulangebote vermarkten und verkaufen. Das ist ja eine tolle Sache – die Skischule braucht sich nicht mehr um die Eigenvermarktung kümmern. Das ganze Gehabe und Getue um die Social Media kann man vergessen, ich spare mir Personal, die ständigen Anpassungen der Homepage und überhaupt … Ganz oberflächlich betrachtet mag das so sein. Wenn – wenn sich die Skischule auf Dauer Preisnachlässe bis zu 30 % leisten kann. Und wenn sich die Skischule in die Abhängigkeit von Dritten begeben will – ja dann ist das keine schlechte Lösung. Ob das innovativ und vorausschauend ist, kann und muss jeder Unternehmer selbst beurteilen.
Solche neuen Anbieter am Markt nützen ihren technischen Vorsprung und bieten ihren Kunden eines: Convenience, Convenience, Convenience. Das Beispiel von Booking.com im Hotel- und Beherbergungsgewerbe zeigen die Folgen solcher Entwicklungen.

Die langfristigere und insgesamt bessere weil kostengünstige Lösung wird sein, einerseits die eigenen Stärken mit eigenen Mitteln und modernen Medien dem Gast anzubieten. Hierfür ist eine ständige Weiterbildung der damit befassten Personen im Betrieb unerlässlich. Der Tiroler Skilehrerverband hat 2016 bereits zum zweiten Mal ein „Social Media"-Seminar für Skischulen angeboten. Wir werden das auch weiterhin und noch verstärkt tun.

Es wird sich auch jede Skischule, die auf Angebote von Buchungsplattformen eingeht, überlegen müssen, ob dies auf Dauer wirtschaftlich „zu stemmen" ist. Eigentlich wäre es ja ganz einfach. Wenn keine Skischule bei solchen Buchungsplattformen mitmachen würde, ja dann …

Das geht natürlich nur dann, wenn a) die Skischule selbst dem Gast in Bezug auf online-Buchung und Dienstleistungs-Convenience den aktuellen Level bietet oder/und b) wenn sich die Skischulen organisieren und eine eigene Plattform ins Leben rufen. Hierzu gibt es schon konkrete Überlegungen. Die Umsetzung eines solchen Projektes ist aber nur dann möglich, wenn die gesamte Branche an einem Strang zieht und diesen Weg gemeinschaftlich mitträgt. Wenn das gelingt, würden alle davon profitieren.

Eines steht fest – die Welt von heute und morgen ist mit dem Beginn des touristischen Wintersports nicht mehr vergleichbar. Nehmen wir die heutigen Herausforderungen gemeinsam an und gestalten so die Zukunft positiv. Das Tiroler und Österreichische Skilehr- und Skischulwesen und all ihre Protagonisten haben schon immer bewiesen, welche Innovationskraft in ihnen steckt.

SCHISCHULE & SCHIVERLEIH

VASOLD

Wir suchen engagierte

KinderskilehrerInnen

&

SnowboardlehrerInnen

für die gesamte Wintersaison und den Hauptferienzeiten.

Entlohnung über dem Kollektivvertrag und je nach Ausbildungsstand.

E-Mail: skischule@vasold.at
Tel.: 0664 / 1603399
8982 Tauplitz 51

Skischule Semmering

Die Skischule Semmering sucht für die Saison 2017/18 Ski- und SnowboardlehrerInnen aller Ausbildungsstufen für die ganze Saison, für das Wochenende und für die Ferien.

Bewerbungen bitte auf skischulesemmering@wurm.ski unter www.skischulesemmering.at/jobs/ oder +43 664 43 31 540

Büro
Steiermärkischer Skilehrerverband
Haus des steirischen Wintersports
Junghannsstrasse 182
A-8967 Haus im Ennstal

Tel: +43 3686 2119-15
Fax: +43 3686 2119-25

Email: info@skilehrerverbandsteiermark.at

Bürozeiten
Mo-Do 8.30 bis 16 Uhr, Fr 8.30-13 Uhr

Webseite
www.skilehrerverbandsteiermark.at
www.facebook.com/skilehrerverbandsteiermark

Fotos
Ausbildungsteam, Daniel Ausweger/Komperdell,
Anton Pilz, Thomas Aigner

Texte
Christian Abenthung, Thomas Aigner, Willi Kraml,
Peter Perhab, Anton Pilz, Alfred Schwab

Kreation
Mag. Stephan Skrobar

SERVICE

Steirische Landesregierung
Abteilung 12 (Wirtschaft, Tourismus, Sport)

Leiter der Landesregierungsstelle
Mag. Christof Kröpfl

Ansprechpartner für
die Skischulen der Steiermark
Dr. Alois Stadlober

GRATULATION

UNSERE ABSOLVENTEN 2017

LANDESSKILEHRER MIT ALPINKURS

Florian Perner
Kaja Pistor
Anton Pilz
Michael Rohrer
Simon Steiner
Michael Stocker
David Stocker
Alexander Strümpl
Dorottya Vass

LANDESSNOWBOARDLEHRER MIT ALPINKURS

Florian Kraheberger
Mirijam Kreisel

WIR TRAUERN UM

Gerti Bratschko

Steiermark

DAS GRÜNE HERZ ÖSTERREICHS

TURRACHER HÖHE
KÄRNTEN-STEIERMARK

die tauplitz

Familien schi berg
St. Jakob im Walde

ski Riesneralm
Donnersbachwald

SKIREGION
RAMSAU AM DACHSTEIN

PRIBICHL

Ski & Family
Winkel
Modriach-
www.schigebiet-modriach-winkel.at

HAUSER Kaibling

KREISCHBERG
MURAU
...wo sonst!